

## Einheitlicher Regionalplan Rhein-Neckar

# Option auf neue Rheinquerung sichern!



**Die Metropolregion** Rhein-Neckar (MRN) steht im Jahr 2011 vor weitreichenden Entscheidungen. Bei der Neuaufstellung des „Einheitlichen Regionalplans Rhein-Neckar“ gilt es unter anderem festzulegen, welche Infrastrukturprojekte darin aufgenommen werden sollen. Hier wird verbindlich verankert, welche Projekte künftig umgesetzt werden.

**Dies betrifft auch** eine neue Rheinquerung südlich von Ludwigshafen. Hierzu hatte der Verband Region Rhein-Neckar (VRRN) bereits Gutachten zur verkehrlichen Machbarkeit und zu den Umweltauswirkungen vorgelegt, mit dem Ergebnis, dass der Kernraum der Metropolregion erhebliche Schwächen bei der Erreichbarkeit aufweist. Außerdem war eine Trassenführung vom Rheingönheimer Kreuz nördlich Altrip zur B 38a in Mannheim als einzig sinnvolle und am wenigsten umweltschädliche Variante empfohlen worden.

**Ergänzend zu den** verkehrstechnischen Fragen haben die Industrie- und Handelskammern Pfalz und Rhein-Neckar 2010 ein weiteres Gutachten zur volks- und regionalwirtschaftlichen Bedeutung einer weiteren Rheinquerung südlich Ludwigshafen in Auftrag gegeben. Dabei zeigt sich sehr deutlich, dass eine zusätzliche Rheinquerung einen sehr hohen regionalwirtschaftlichen Nutzen von 5,3 generiert. Das bedeutet, dass jeder investierte Euro rund 5,30 Euro an wirt-

schaftlichem Nutzen erzeugt. Besonders positiv sind die Wirkungen auf die Standortqualität in einem Radius von 10-20 km um den neuen Rheinübergang, also zum Beispiel in Ludwigshafen, Mannheim und im südlichen Rhein-Pfalz-Kreis.

**Für die Unternehmen** in der Metropolregion ist eine Rheinquerung insofern ein wichtiger Standortfaktor und unverzichtbarer Beitrag für die Zukunftssicherung der Region. Daher fordert die Wirtschaft die Verantwortlichen in der MRN auf, eine entsprechende Trasse im Einheitlichen Regionalplan aufzunehmen, um diese einzig realistische Option auf eine verkehrliche Entlastung des Kernbereichs der Metropolregion nicht zu verbauen. Gerade angesichts des bedenklichen Zustandes der Rheinbrücken zwischen Mannheim und Ludwigshafen sollte zumindest mittel- bis langfristig eine solche Option erhalten bleiben. Andernfalls würde der Verkehr und insbesondere der stark zunehmende Güterverkehr künftig durch die Zentren von Mannheim und Ludwigshafen rollen. Dies wiederum würde die beiden Brücken – und damit auch die Menschen im Kernraum der Metropolregion – deutlich stärker belasten und auf Dauer zu hohen Sanierungskosten führen.

**Aus Sicht der Wirtschaft** eine weitere Rheinquerung insofern eine wesentliche Voraussetzung zur Steigerung der Attraktivität der Metropolregion und für deren Zusammenwachsen zu einem gemeinsamen Lebens- und Wirtschaftsraum. Nur so kann die Vision der MRN - bis 2025 zu den erfolgreichsten Regionen in Europa aufzusteigen - erreicht werden, denn ein leistungsfähiger Straßenverkehr ist und bleibt auch in Zukunft die wichtigste Voraussetzung für die Erreichbarkeit und die verkehrlich optimale Erschließung unseres Wirtschaftsraumes.

**Willi Kuhn**  
Präsident der IHK Pfalz